

„Weißeritz-Zeitung“  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der  
bedeutenden Auflage des  
Blattes eine sehr wirk-  
same Verbreitung finden,  
werden mit 10 Pfg. die  
Spaltenzeile oder deren  
Raum berechnet. — Za-  
hellarische und complicate  
Inserate mit entsprechendem  
Kaufschlag. — Eingegan-  
gen, im redaktionellen  
Theile, die Spaltenzeile  
20 Pfg.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 81.

Sonnabend, den 12. Juli 1890.

56. Jahrgang.

### Die Organisation der deutschen Kolonialgebiete in Ostafrika.

Mit der vertragsmäßig erfolgten Abgrenzung der deutschen und der englischen Interessensphäre in Afrika ist endlich die unerlässliche Voraussetzung erfüllt worden, unter welcher an die Organisation der Verwaltung Deutsch-Ostafrikas gegangen und den dortigen provisorischen Zuständen ein Ende gemacht werden kann. Selbstverständlich kann aber ein derartiges Unternehmen nicht von heute auf morgen, sondern nur Schritt für Schritt vollzogen werden, und zwar auch nicht eher, so lange nicht die Reichsregierung über den künftigen Entwicklungsgang ihrer Kolonialpolitik im Reinen ist. Wie erinnerlich, hat nun der Staatssekretär v. Marschall im Reichstage die Vorlage eines festen kolonialpolitischen Programms für nächsten Herbst bestimmt zugesagt und erst dann wird wohl auch die geplante Organisation unseres ostafrikanischen Schutzgebietes ins Leben treten. Die Zwischenzeit dürfte mit den nöthigen Vorbereitungen ausgefüllt werden und hat man als Einleitung hierzu wohl die angekündigte Veränderung in der kolonialen Abtheilung des auswärtigen Amtes zu betrachten, welche dahin gehen soll, daß künftig die Entscheidung in allen nicht rein politischen Fragen direkt vom Reichskanzler nach Vortrag des Abtheilungsdirigenten erfolgen wird. Wie sich diese hierdurch neu geschaffene koloniale Behörde nennen wird, ob Kolonial-Amt oder Kolonial-Rath, ist an und für sich ziemlich gleichgültig, die Hauptsache bleibt, daß ihre Zuständigkeitsbefugnisse nach allen Seiten hin eine klare Regelung erfahren und dies wird ohne Zweifel geschehen. Mit der Errichtung der genannten obersten kolonialen Behörde sind indessen noch lange nicht alle Vorbedingungen erfüllt, um die Organisation der deutschen Schutzgebiete in Ostafrika kräftig in die Hand nehmen zu können. Hierzu gehört namentlich die rechtliche Auseinandersetzung zwischen der Reichsregierung und der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, welche ebenfalls unerlässlich ist, wenn Deutsch-Ostafrika endlich aus seinem bisherigen politischen Zwitterzustand herauskommen und zu einer wirklichen Kronkolonie umgeschaffen werden soll. Ferner erscheinen Unterhandlungen mit dem Sultan von Zanzibar nöthig, in Sachen der Entschädigung, welche demselben nach dem deutsch-englischen Vertrag für die formelle Abtretung des bislang an die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft verpachteten Striches der Küste von Zanzibar zu zahlen ist, und es steht nicht zu bezweifeln, daß die betreffenden Verhandlungen gleich direkt zwischen der Reichsregierung und dem Schattenherrscher von Zanzibar vor sich gehen. Auch sonst sind noch eine Menge von Vorfragen zu erledigen, theils finanzieller, theils militärischer und politischer Art und hierüber dürfte noch immer eine geraume Zeit vergehen. Erst wenn alle die bezüglichen und theilweise verwickelten Verhandlungen zum Abschlusse gebracht worden sind, wird die Ernennung eines Generalgouverneurs für Deutsch-Ostafrika, als des obersten Verwaltungsbeamten des ostafrikanischen Kolonialgebietes Deutschlands, erfolgen können. Dann allerdings werden auch die persönlichen Fragen ihre Entscheidung finden müssen, in denen schon jetzt der Name des leiblichen Reichskommissars Majors v. Wismann begreiflicher Weise eine große Rolle spielt. Doch bis dahin ist es eben noch lange hin, und man kann darum diese persönlichen Fragen zunächst noch getrost auf sich beruhen lassen.

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde, 11. Juli.** Der Ertrag der zum Besten einer Ferienmilchkur veranstalteten Sammlungen und Einzelgaben ist, wie wir hören, bisher ein so günstiger gewesen, daß möglicherweise die Zahl der zu betheiligenden Kinder gegen voriges Jahr noch einigermaßen gesteigert werden kann. Da die Anmeldung der Kinder durch die Eltern oder Versorger

bei den betr. Herren Klassenlehrern, bez. dem Herrn Schuldirektor Rasche zu erfolgen hat, so möchten sich Alle, die eine Berücksichtigung der Ihrigen wünschen, nunmehr schleunigst melden, da bei einer die verfügbaren Mittel übersteigenden Zahl der Anmeldungen eine Auswahl getroffen werden muß, bei der sowohl der Ausfall der ärztlichen Untersuchung, als die Vermögensverhältnisse den Ausschlag geben. Deshalb mußte die Anmeldung spätestens den 10. Juli geschlossen werden. Spätere Anmeldungen, d. h. jedoch lediglich bis zu Anfang der Kur (den 20. Juli) können nur insoweit Berücksichtigung finden, als die verfügbaren Mittel es gestatten. Erwähnen möchten wir noch, daß die ausgewählten Kinder sich streng nach den ihnen erteilten Weisungen zu richten und die Kur nicht eigenmächtig aussetzen haben, in welchem Falle ihnen der Fortgenuß entzogen werden müßte.

— Zu besetzen ist die Schulstelle in Zinnwald-Georgenfeld. Koll.: oberste Schulbehörde. Einkommen, außer freier Wohnung und Honorar für den Fortbildungsschulunterricht, 930 M., sowie bis auf Weiteres für Ertheilung von 4 Ueberstunden 144 M. Gesuche sind bis zum 26. Juli an Bezirksschulinspektor Richter in Dippoldiswalde zu richten.

— Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplatz und erfolgreiche Löschthätigkeit gelegentlich des am 2. Mai d. J. bei dem Gutbesitzer Hegewald in Reichenau entstandenen Feuers hat die kgl. Brandversicherungskammer den Spritzen der freiwilligen Feuerwehr zu Frauenstein, sowie der Gemeinde Kleinobritzsch Prämien nach Höhe von 30 und beziehentl. von 25 M. bewilligt.

— Der Bau der Müglitzthalbahn ist bereits so weit vorgeschritten, daß demnächst innerhalb der Sektion Lauenstein Bauzüge verkehren werden. Diese Züge verkehren nur mit geringer Geschwindigkeit, auch wird vom Lokomotivführer an Wegeübergängen und in der Nähe bewohnter Gebäude das Läutezeichen gegeben. Das auf der Müglitzthalstraße verkehrende Publikum wird deshalb zur Vorsicht aufgefordert und den Geschirrführern mit unruhigen Zugthieren empfohlen, während des Vorüberfahrens der Lokomotive das Gespann zu führen.

**Wendischscarsdorf.** Ein erschütternder Unglücksfall hat sich am Mittwoch Abend bei hiesiger Säidemühle zugetragen. Der siebenjährige Knabe der Frau verm. Bratzer, wohnhaft in der Säidemühle, ist auf eine jähe Weise vom Tode ereilt worden. Derselbe war mit noch anderen Kindern auf den zum Zwecke des Schneidens bei der Säidemühle lagernden Klößern herumgelaufen, die Klößer sind ins Rollen gekommen und so ist das bedauernswürdige Kind erqueuscht worden. Der Tod ist sofort eingetreten. Von dem Mühlenpächter sind die Kinder oftmals gewarnt worden, ja nicht auf den Hölzern oder aufgeschichteten Brettern herumzuklettern, doch ist dieses Seitens der Kinder nicht genügend beachtet worden. Die Mutter des Kindes, welcher vor einem Vierteljahr der Gatte durch den Tod entzogen wurde, ist über das herbe Geschick, welches sie abermals betroffen, ganz untröstlich.

**3 Glashütte.** Die hiesige Hauptnaturalverpflegung wurde im 2. Vierteljahr 1890 von 346 Personen frequentirt. 220 erhielten Nachtverpflegung, 83 Tages- und 43 halbe Verpflegung.

— Es läßt sich jetzt erst sagen, daß die Einnahme beim Kirchenconcert 110 M. beträgt, die Ausgabe ist ca. 25 M., so daß ein Reingewinn von 85 M. erzielt wurde, welcher, wie schon früher erwähnt, als Stock zur Gründung eines Fonds dient, aus welchem ein größerer Kronleuchter für die Kirche angeschafft werden soll.

**2 Kreischa.** Im verfloßenen 2. Vierteljahre wurden in hiesiger Pfarodie 30 Kinder geboren und zwar 21 Knaben und 9 Mädchen; darunter befanden sich 4 uneheliche Kinder. Aufgebote wurden 12 bewirkt. Ehen wurden 16 standesamtlich geschlossen.

Sterbefälle waren 27 zu verzeichnen, 9 Erwachsene und 18 Kinder.

**4 Pöffenborn.** Am vergangenen Mittwoch Nachmittag hielt der kgl. Bezirksschulinspektor, Herr Richter-Dippoldiswalde mit einigen Hilfslehrern in einem Klassenzimmer hiesiger Schule eine Konferenz ab, welche mit praktischen Lektionen, gehalten mit Schülern der I. Klasse — 7. Schuljahr — verbunden war. An diese Lektionen reihte sich sodann eine Besprechung.

**Dresden.** Die Reise des Königs nach dem Bogtlande, die derselbe am Montag antritt, ist auf vier Tage berechnet. Mittelfst Extrazuges erfolgt am Montag früh 1/6 Uhr die Abreise von Niederseebitz bis Obergroßhau, die Rückkehr am 17. Juli Abends von Rostwein. Die Begleitung des Königs bilden Generaladjutant Generalmajor v. Hohenberg und Oberstallmeister v. Ehrenstein; unterwegs vervollständigen die Kreis- und Amtshauptleute v. das Befolge des Königs.

— Von der königlichen Polizeidirektion ist eine neue Droschenordnung mit Fahrpreislifte bearbeitet und dem Rath zur Begutachtung abgegeben worden. Nach diesem Entwurfe fällt die bisherige Eintheilung in inneren und äußeren Droschenbezirk weg und es tritt nur eine Berechnung des Preises nach der Dauer der Fahrzeit ein. Eine Fahrt bis zu 15 Minuten soll in Zukunft, je nachdem 1 bis 4 Personen fahren, 50 bis 90 Pf., bis zu 20 Minuten 60 bis 100 Pf., bis zu 30 Minuten 90 bis 140 Pf., bis zu 45 Minuten 120 bis 180 Pf., bis zur Stunde 160 bis 220 Pf. und für jede weitere Viertelstunde 40 bis 55 Pf. mehr kosten. Bei Fahrten nach den nächsten Vororten erhöht sich der Fahrpreis um 50 Pf., nach der Albertstadt um 30 Pf., sofern der Wagen nicht zur Rückfahrt benutzt wird. Es ist dies eine bedeutende Vertheuerung gegenüber dem jetzigen Tarif.

— Das kgl. Landgericht Dresden beschäftigte sich am 9. Juli mit einer gegen den am 28. November 1864 zu Glashütte geborenen früheren Uhrmacher, jetzigen Samenhändler Friedrich Theodor Eüler in Bärenstein gerichteten Untersuchungssache wegen Sittlichkeitsvergehen. Nach den Ergebnissen einer ziemlich dreistündigen, unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattgehabten Beweisaufnahme wurde der Angeklagte trotz seines Leugnens der widernatürlichen Unzucht für überführt erachtet und deshalb auf Grund von § 175 des Reichsstrafgesetzbuchs zu 1 Jahre Gefängniß verurtheilt, auch der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren für verlustig erklärt. Bei der Strafmessung berücksichtigte man, daß Eüler bis zum 18. März d. J. eine ihm wegen gleichen Vergehens zuerkannte längere Strafe verbüßt und im vorliegenden Falle mit einer außerordentlichen Frechheit zu Werke gegangen ist.

— In Weimar ist ein junger Mensch festgenommen worden, der des Raubmordversuchs an dem Kaufmann Neumann auf dem Fischhofplatz verdächtig ist. Derselbe ist bereits nach Dresden abgeliefert worden.

**Pirna.** Ein größerer Unfall, der leicht verhängnisvoll werden konnte, ereignete sich am 10. Juli Vormittags in dem Fuchs'schen Grundstücke in der Langestraße. Ein Handarbeiter, Namens Köhlsch, war daselbst beschäftigt, die Dünger- und Jauchengrube zu räumen, wurde aber nach dem Deffnen der Grube von aufsteigenden Grubengasen derart betäubt, daß er kopfüber in die Grube hinabstürzte. Der herbegeeilte Markthelfer Voigt sch versuchte mit Hilfe anderer Personen den Verunglückten zu retten, fiel aber den Gasen selbst zum Opfer und stürzte ebenfalls in die Grube. Durch die angestrengtesten Bemühungen einiger Hausleute, hauptsächlich aber des Schuhmachers Wohlgemuth, gelang es zwar, beide Verunglückte aus der gefährlichen Grube herauszuziehen, doch waren Beide völlig bewußtlos und erst nach längerer Zeit konnten sie unter der Leitung des sofort erschienenen Herrn Dr. Sud ins Leben zurückgerufen werden.

**Freiberg.** Kürzlich fand im Restaurant von Buge eine Sitzung des Gesamtvorstandes der hiesigen Militärvereine statt. Den Vorsitz in derselben führten die Kameraden Tanner, Präsident von „Sachsens Militärvereinsbund“, und Präsidialmitglied Dennert, Beide aus Dresden. Grund zu dieser Sitzung gaben die in letzter Zeit wiederholt vorgekommenen Ausstufungen von sozialdemokratischen Mitgliedern aus den Militärvereinen. Einige der Ausgestoßenen hatten gegen ihre Ausstufung protestiert, indem sie nachwiesen, daß sie nicht sozialdemokratischen Tendenzen huldigten, sondern lediglich durch Namensverwechslung und andere Umstände in den Verdacht, Sozialdemokrat zu sein, gekommen seien. Diese Beschwerden wurden nun in der Vorstandssitzung auf's Gewissenhafteste geprüft, was zur Folge hatte, daß eine Anzahl Kameraden, welche sich von dem gegen sie vorliegenden Verdacht genügend zu befreien vermochten, wieder in die betreffenden Vereine aufgenommen wurden.

— Unter Vorsitz des von einem Urlaub zurückgekehrten Bürgermeisters Beutler fand am 9. Juli Abends in gemeinschaftlicher Sitzung des Rathes und der Stadtverordneten die Wahl eines neuen Bürgermeisters statt. Von 37 abgegebenen Stimmen fielen 28 auf Bürgermeister Dr. Böhme in Meerane, 6 auf Stadtrath Beyer und je 1 auf die Stadträte Köhler und Dr. Körner. 1 Zettel war unbeschrieben.

**Chemnitz.** Auch die sozialdemokratische Presse hat ihre Rüstungen für den nach Ablauf des Sozialistengesetzes zu eröffnenden Feldzug schon begonnen. Das hiesige Sozialistenblatt erscheint fortan 6 Mal wöchentlich, anstatt 3 Mal, und das Leipziger Parteiorgan, welches mit verändertem Kopfe und Titel gleichzeitig in verschiedenen Theilen des Landes ausgegeben wird, hat seinen äußeren Umfang vergrößert. Die bisherigen geschäftlichen Erfolge der sozialistischen Blätter in Sachsen waren äußerst dürftige und auch die inländischen Bitten um bessere Unterstützung durch die Parteigenossen hatten wenig Wirkung.

**Crimmitschau.** In großen Schreck wurde eine 76 Jahre alte Wittve, wohnhaft am Schützenplatz hier, versetzt, als sie am Sonnabend Nachts nach einem bei einer Tochter abgestatteten Besuche zurück in ihre Wohnung kam und in derselben ein zertrümmertes Fenster, auf der Stubendiele Glas und Porzellan, ein Gefäßröhrchen, einen hervorgezogenen Kommodenkasten, sowie verschiedene Gegenstände, Alles durcheinanderliegend, sowie einen Mann auf einem Stuhle sitzend und schlafend antraf. Die Wittve weckte nun zunächst einen in ihrem Hause wohnhaften Herrn, durch welchen Schutzleute herbeigeholt wurden und den Einbringling, einen bekannten hiesigen Handarbeiter, verhafteten. Die erschrockene Frau, welche augenblicklich von dem Fehlen irgendwelcher Gegenstände eine Wahrnehmung nicht gemacht hatte, vermiste am anderen Morgen eine silberne Cylinderruhr, welche auch von der Polizei in den Taschen des Verhafteten gefunden worden ist. Es ist nicht anders zu vermuthen, als daß der Dieb, der etwas betrunken war, sich niedergelegt hat und dabei eingeschlafen ist.

**Meerane.** Nach einer aus Freiberg vorliegenden Meldung ist unser Bürgermeister Dr. Böhme von den dortigen Kollegen zum Bürgermeister dieser Stadt, an Stelle Beutler's, gewählt worden. Da Dr. Böhme sich um das Freiburger Bürgermeisterramt nicht beworben, vielmehr erst neulich die Zusicherung gegeben hat, in Meerane bleiben zu wollen, so wird derselbe hoffentlich die Wahl in Freiberg nicht annehmen.

**Oberwiesenthal.** Der Erzgebirgsverein wird am 19. und 20. Juli seine diesjährige Delegirten- und Hauptversammlung in hiesiger Stadt abhalten.

**Solditz.** In Folge Niederganges des Baugerüsts stürzten am 7. Juli an einem Neubau an der Leipziger Straße die Maurer Müller aus Schönbach und Jesewitz aus Großsermuth aus zweiter Stockwerkshöhe herab, wobei sich dieselben erhebliche Verletzungen, welche die Aufnahme der Verunglückten im städtischen Krankenhaus bedingten, zuzogen. Das Baugerüst war von den Verunglückten selbst errichtet worden.

**Döbeln.** Am 4. Juli versammelten sich die der Familie Dehmichen entstammenden Geschlechtsverwandten zum zweiten Male im hiesigen Rathshaus zum Geschlechtsstag. Anwesend und stimmberechtigt waren 32 den Namen Dehmichen führende männliche Personen. Zu Senioren wurden wiedergewählt Gustav Dehmichen-Großbauchlich, Hermann Dehmichen-Probsthaida und Richard Dehmichen-Magdeburg. Es ist dies wohl die einzige bürgerliche Familie in Sachsen, die einen offiziellen Geschlechtsstag und einen regelrecht aufgestellten, beglaubigten, bis weit über 300 Jahre zurückführenden Stammbaum besitzt. Den Stammbaum hat der verstorbene Vizepräsident des Sächsischen Landtages 2. Kammer, Rittergutsbesitzer Wilhelm Dehmichen auf Choren, aufstellen lassen. Ebenso ist der Geschlechtsstag durch ihn errichtet. An seinem Todestage, 4. Juli, haben sich alle fünf Jahre die Deh-

michenschen Geschlechtsverwandten zu versammeln, um aus ihrer Mitte drei Senioren zu wählen. In seinem Testament hat Dehmichen eine Summe von ca. 250,000 Mark bestimmt, deren Zinsen allen denjenigen Geschlechtsverwandten zufließen sollen, welche sich der Kunst, der Wissenschaft widmen oder auf höheren Schulen sich ausbilden. Die Senioren haben nach ihrem Ermessen dieses Stipendium zu vertheilen. Ebenso ist bei denselben die Anmeldung zum Empfang eines Stipendiums zu bewirken.

**Leisnig.** Der Schuhmacher Benedict aus Alt-Leisnig, der am 28. April d. J. seine Frau und sein Kind ermordete, ist vom Schwurgericht Leipzig zum Tode verurtheilt worden. Der 26 Jahre alte Mörder nahm das Urtheil mit vollständigem Gleichmuth und ohne eine Miene zu verziehen entgegen.

**Leipzig.** Der Bau unserer großen städtischen Markthalle nähert sich seiner Vollenbung. Vor einigen Tagen fand das Hebefest statt und Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi konnte hierbei der Hoffnung bestimmten Ausdruck geben, daß es gelingen werde, die Markthalle noch vor Ablauf dieses Jahres ihrer Bestimmung zu übergeben.

— Seit Menschengedenken gab es hier zwei vegetabilische Wahrzeichen, zwar nicht so berühmt wie der tausendjährige Rosenstock am Hilbesheimer Dom, aber immerhin merkwürdig genug durch ihr Alter und ihre Standorte. Eins davon war eine hochgewachsene Birke, die sich am südlichen Giebel des Rathshauses, in den dort befindlichen Steinornamenten, angehebelt hatte. Da stellte sich eines Tages heraus, daß die in Fugen des Gesteins haftenden Wurzeln der Birke so zerstörend wirkten, daß mit der Zeit ein Absturz zu befürchten war, und so mußte man zum Bedauern der Bevölkerung die Birke beseitigen. Das zweite Pflanzen-Wahrzeichen besitzt das Haus Nr. 21 in der Petersstraße. Es ist der unverwundliche Stachelbeerstrauch über dem Portal, wo auch er sich in der feineren Ornamentik, aber bescheiden und gefahrlos für diese, niedergelassen hat. Oft kränzlich und dürftig, daß man sein Eingehen erwartete, hat der alte Bursche, dessen Wurzeln hier wohl nur farge Nahrung finden mögen, sich immer wieder erholt. Auch jetzt prangt er wieder in seinem grünen Kleide und schaut verjüngt auf die Generation herab, deren Väter er schon unter sich wandeln sah.

— Der 3. Straffenat des Reichsgerichts verwarf am 7. Juli die Revision des Maurers August Otto Veger aus Chemnitz, welcher vom tgl. Schwurgericht Dresden am 13. Juni wegen Mordes zum Tode verurtheilt worden war. Inzwischen hat bekanntlich Veger abermals einen Mord begangen.

### Tagessgeschichte.

**Berlin.** Der Bundesrath hat sich nunmehr auch bis zum Herbst vertagt. Es wird angenommen, daß er erst in der zweiten Hälfte des October wieder zusammentritt.

— Bei der Einfahrt des deutschen Geschwaders in den Hafen von Christiania und zwar beim Salut-schießen, soll sich auf dem Panzerschiffe „Friedrich der Große“ eine Kartusche entzündet haben, wodurch dem das Geschütz bedienenden Feuerwerksmaat die rechte Hand abgeschossen worden sei, während der zurückfliegende Wischer einem Matrosen in den Oberschenkel fuhr. Außerdem sollen noch weitere drei Mann Verletzungen erlitten haben. Eine amtliche Mittheilung über den Unfall liegt noch nicht vor.

— Nach dem Artikel 12 des jetzt dem englischen Oberhause vorgelegten Wortlauts des deutsch-englischen Abkommens verpflichtet sich die deutsche Regierung u. A., den Einwohnern von Helgoland die Befugniß zu gewähren, vermöge einer vor dem 1. Januar 1892 abzugebenden Erklärung die britische Staatsangehörigkeit zu wählen. Ferner soll bis 1. Januar 1910 der jetzt bestehende Zolltarif nicht erhöht werden. Alle Vermögensrechte, das Signalrecht des Lloyd einbezogen, bleiben bestehen. Die Rechte der britischen Schiffe, bei jeder Witterung zu ankern und Lebensmittel und Wasser einzunehmen, Reparaturen vorzunehmen und Waaren von einem Schiffe auf andere zu laden, sowie Fische zu verkaufen und zu landen und Netze zu trocknen, bleiben unberührt. Daß die zur Zeit lebenden Einwohner Helgolands dem Dienste im stehenden Heere und in der Marine nicht unterliegen sollen, ist schon früher gemeldet. Das sind, wie es scheint, die einzigen Zusätze zu dem seiner Zeit vom Reichsanzeiger veröffentlichten Vertragsentwurfe. In Bezug auf die staatsrechtliche Stellung Helgolands in deutschem Besitze dürfte, nach der Staat.-Korr., die Angliederung der Insel an das Königreich Preußen und Zuthellung zur Provinz Schleswig-Holstein (und zwar zu einem Kreise des Regierungsbezirks Schleswig), in Aussicht genommen sein und alsbald nach der Uebergabe der ersteren an den Kaiser praktische Gestalt erhalten. Die Schaffung eines eigenen

Reichslandes aus der kleinen Insel würde nicht allein einen unverhältnißmäßigen Verwaltungsapparat und sehr erhebliche Kosten erfordern, sondern sie würde auch in staatsrechtlicher Beziehung einen Zustand zur Folge haben, welcher der Würde des Deutschen Reiches wenig entspricht. Bei einem Anschluß Helgolands an den preussischen Staat wird nicht an eine diesbezügliche Initiative der preussischen Regierung gedacht, da hiergegen politische Gründe sprechen. Der Bundesrath hat aber gemäß den Bestimmungen der Reichsverfassung zu dem deutsch-englischen Abkommen seine Zustimmung zu ertheilen, und man ist zuhändigen Ortes der Ansicht, daß derselbe bezüglich der künftigen staatsrechtlichen Stellung Helgolands vorbereitende Beschlüsse fassen wird. Hierunter würde insbesondere ein eventueller Vorschlag des Bundesraths an Preußen gehören, dahingehend, daß dieser Bundesstaat die Insel Helgoland seiner Provinz Schleswig-Holstein angliedern möge. Es darf erwartet werden, daß einem solchen Vorschlage des Bundesraths seitens der preussischen Staatsregierung vorbehaltlich der Genehmigung des Landtages erhebliche Schwierigkeiten nicht entgegen gestellt würden. Sobald aber durch derartige Beschlüsse des Bundesraths und der preussischen Regierung eine feste Basis für die staatsrechtliche Stellung Helgolands gewonnen sein wird, liegt nichts mehr im Wege, einen bezüglichen Gesetzentwurf auszuarbeiten und dem Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt in Vorlage zu bringen. Nach dem Eindruck, welchen die Erwerbung Helgolands im ganzen Deutschen Reiche hervorgerufen hat, ist wohl anzunehmen, daß die bezeichnete staatsrechtliche Organisation Helgolands einem ersten Widerspruch im Reichstag kaum begegnen würde, wie auch die Zustimmung des preussischen Landtages zu dem neuen Zuwachs für das Gebiet der Monarchie erwartet werden darf.

— Gegen den früheren „Kartellreichstag“ wurde von deutschfreisinniger Seite unangesezt der Vorwurf der Verschleppung der Wahlprüfungen erhoben. Aber auch der neue Reichstag arbeitet in dieser Hinsicht nicht wesentlich rascher. Der Wahlprüfungs-Kommission liegen nicht weniger denn 48 unerledigte Wahlproteste noch vor. Ein Antrag des Abg. Richter, welcher die Geschäftsordnung dahin abändern wollte, daß statt einer im Bedarfsfall mehrere Wahlprüfungs-Kommissionen zur Beschleunigung des Geschäfts bestellt werden können, wurde als gänzlich ungewöhnlich von der Geschäftsordnungs-Kommission abgelehnt. Eine Beschwerde über die Thätigkeit des „Kartellreichstags“ nach der andern erweist sich sonach als unbegründet. Bekanntlich war auch die Behauptung, der neue Reichstag übe seine parlamentarischen Pflichten gewissenhafter aus, als der alte, durchaus nicht stichhaltig. Der erstere hat ebenso viele thatsächlich beschlußunfähige Sitzungen abgehalten, wie nur je ein früherer.

— Als Festort für das 11. deutsche Bundes-schießen wurde Mainz gewählt, das zwölfte dürfte voraussichtlich in Hamburg stattfinden und für das dreizehnte meldete sich München.

**Hamburg.** Der Maurerstreik ist beendet; die Gesellen nahmen die Arbeit unter den alten Bedingungen wieder auf.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Haltung der Czechen, auch der Altzechen, gegen die Deutschen in Böhmen hat in letzter Zeit trotz des Ausgleiches wiederholt sehr zu wünschen übrig gelassen. Besondere Verstimmlung ist aber in deutsch-böhmischen Kreisen durch die Wahl des Abgeordneten Heinrich zum Vertreter der Deutschen im Landeschulrath seitens des Prager Gemeinderathes hervorgerufen worden. Dem letzteren steht laut der Ausgleichsbestimmungen das Recht zu, für sich je einen czechischen und einen deutschen Vertreter in den Landeschulrath für Böhmen zu entsenden und wenn nun der fanatisch czechisch gesinnte Prager Gemeinderath als deutscher Vertreter in genannter Körperschaft den Abgeordneten Heinrich bestimmt hat, so bedeutet dies eine freche Verhöhnung des Deutschthums, denn Heinrich ist ein bei seinen deutsch-böhmischen Landsleuten tief verhaßter Renegat, der mit czechischer Hilfe sein Landtagsmandat erjagte und seitdem stets mit den Czechen geht. Dieser Mann soll nun die deutschen Schulinteressen Prags im Landeschulrath vertreten — die „N. Fr. Pr.“ hat da ganz Recht, wenn sie seine Wahl durch die Czechen einen „cynischen Scherz“, eine frivole Beleidigung der Deutschen nennt! Von deutscher Seite werden scharfe Einsprüche gegen dieses Vorgehen der Prager Stadtvertretung vorbereitet.

**Belgien.** In Brüssel ist am Dienstag die außerordentliche Session der belgischen Kammern eröffnet worden. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen wird die Vorlage bilden, betr. die finanzielle Unterstützung des Kongostaates durch Belgien, und ist in der Vorlage die eventuelle Uebernahme des Kongostaates seitens Belgiens vorgesehen. Die Beratungen hierüber dürften sich sehr lebhaft gestalten.

**England.** Der eigenartige Polizeistreik in London hat am Montag Abend zu sehr ernsten Ruhestörungen vor dem Polizeiamte zu Bowstreet, dem Ausgangs- und Mittelpunkt der Streikbewegung unter den Londoner Polizisten, geführt. Es kam hier zunächst zu erbitterten Kämpfen zwischen den für und gegen die Dienstverweigerung stimmenden Polizisten, unter dessen Schwall die Pöbelmasse in der Umgegend von Bowstreet immer mehr an und griffen die Volkshäuser schließlich die zum Dienst ziehenden Polizeimannschaften an. Es mußten Abtheilungen Garde-Rüfssiere einschreiten und erst in der zweiten Morgenstunde des Dienstag gelang die Wiederherstellung der Ruhe. Zahlreiche Verwundungen sind bei dem Kravall vorgekommen und viele Häuser haben durch die wüthenden Pöbelmassen Beschädigungen erlitten. Die Unruhen in Bowstreet wiederholten sich am Dienstag Abend. Auch die Londoner Briefträger wollen den Dienst einstellen und bekanntlich haben sogar die Mannschaften des 2. Gardebataillons den Gehorsam verweigert! Wie es scheint, weiß die englische Regierung noch nicht recht, was sie mit den meuterischen Gardisten anfangen soll.

**England.** Die jüngsten Vorgänge in England legen die Frage nahe: Gerathen die englischen Staatsinstitutionen wirklich aus Rand und Band? Das ist wohl nicht so ohne Weiteres anzunehmen, aber Vorkommnisse, wie die Auflehnung der Londoner Polizisten, die offene Weigerung von Telegraphenbeamten, ein Hoch auf die Königin auszubringen, die Streikagitation unter den Briefträgern und last not least die Meuterei von Soldaten eines Garderegiments, noch verschlimmert durch das schwächliche Benehmen der Offiziere, erscheinen mit den uns geläufigen Begriffen von staatlicher Zucht und Ordnung absolut unvereinbar. Jetzt tritt es erst für weitere Kreise erkennbar zu Tage, wie schlimm die sittlichen Verheerungen sind, welche ein herzloses Manchestertum in England angerichtet hat.

Wenn in den englischen Beamten-, den englischen Armeekreisen weniger Egoismus und mehr Berufstreue, mehr Hingabe an den Dienst des Vaterlandes herrschte, wären Dinge, wie die vorhin erwähnten, einfach nicht möglich. Die Regierung sucht den bösen Eindruck, welchen das Hinübergreifen der Streikbewegung in die Beamtenkreise, das obenein mit der Meuterei eines Gardebataillons zusammenfällt, durch beschönigende und beschwichtigende Erklärungen nach Möglichkeit abzuschwächen.

Am Spätabend des Mittwoch fanden in Bowstreet und der Nachbarschaft einige unbedeutende Zusammenstöße von Menschenmassen mit der Polizei statt. — Eine Versammlung von 5000 Postbriefträgern nahm die Resolution an, den Ausstand heute Freitag Vormittag zu beginnen, wenn nicht alle Nichtvereiner entlassen würden. Von den Postbeamten, welche Vormittags die Hilfsarbeiter der Paketpost angriffen und vertrieben und den Gehorsam verweigerten, wurden 100 summarisch entlassen.

**Montenegro.** Die Ermordung des Fürsten Bosko Martinowitsch, des Betters des Fürsten von Montenegro und Kommandanten seiner Leibgarde, durch einen Montenegriner auf dem Markte von Cetinje wirft wieder einmal ein bezeichnendes Licht auf die Kulturzustände im „Fürstenthum der Schwarzen Berge“. Der Mörder, Pocol, hat seine That aus Blutrache begangen, welche fürchterliche Sitte in Montenegro noch immer fortbesteht, ebenso wie in Albanien und auf Korsika. Pocol verwundete den Fürsten Martinowitsch durch einen Revolvererschuss zum Tode, wurde aber seinerseits von dem Angegriffenen durch mehrere Revolvererschüsse sofort getödtet; die Nachricht, der Mörder sei von der Volksmenge gelyncht worden, erweist sich demnach als irrig. Fürst Martinowitsch starb einige Stunden nach seiner Verwundung. Der blutige Vorfall hat in Cetinje wegen der hohen Stellung des Ermordeten große Aufregung hervorgerufen.

**Türkei.** Die Ueberreichung einer türkischen Note, welche die Räumung Egyptens seitens der Engländer zu einem bestimmt festzusetzenden Zeitpunkte fordert, in London wird für die nächsten Tage angekündigt. Als „Wunsch“ soll es die Note ferner aussprechen, daß das Recht einer eventuellen Wiederbesetzung Egyptens durch England auch nur bis zu einem zu bestimmenden Zeitpunkte gültig sein soll.

**Nord-Amerika.** Ein ziemlich ernsthafter Konflikt scheint sich vorzubereiten. China will sich nämlich das Gesez nicht gefallen lassen, laut welchem die Chinesen aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika vertrieben werden sollen, und hat zunächst einen energischen Protest unter Androhung von Repressalien in Amerika eingereicht. Ein Telegramm aus London meldet darüber: Die „World“ und der „New York Herald“ erklären, der „chinesische Gesandte habe in Washington die offizielle Erklärung abgegeben, falls Amerika das die Einwanderung der Chinesen verbietende Gesez nicht zurückziehe, werde China mit dem Ausschlusse aller Amerikaner antworten. Da Amerika sich diese Maßregel schwerlich ohne Weiteres gefallen lassen wird, so ist, wenn beide Staaten auf ihren Schein bestehen, ein ernsthafter Konflikt nicht ausgeschlossen.

**Dresdener Schlachtviehmarkt vom 10. Juli.**  
Bei dem heute im hiesigen Central-schlachtviehhoftor stattgefundenen Markte für Kleinvieh gelangten zum Antriebe: 5 Rinder, 90 Hammel, 490 Schweine und 680 Kälber, außerdem waren als Ueberfländer vom leytverfloffenen Hauptmarkte vorhanden: 5 Rinder, 110 Hammel und 50 Schweine, so daß insgesammt 1430 Schlachtthiere zum Verkaufe standen. Das Verkaufsgeschäft in Kälbern und Schweinen verlief mittelmäßig, dagegen war nach Rindern und Hammeln wenig Nachfrage und es stellten sich die Preise sämtlicher Viehgattungen wie am leytverfloffenen Hauptmarkte.

**Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.**  
6. Sonntag n. Trin. (13. Juli). Früh 1/8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. Früh 9 Uhr Predigt. Gottesdienst: Herr Dial. Bruner.

## Ämtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Innerhalb der III. Sektion der Müglitzthalbahn (Lauenstein) werden demnächst Bauzüge verkehren.

Diese Züge dürfen auf Grund erlassener Vorschriften nur mit geringer Geschwindigkeit fahren, auch ist von dem Lokomotivführer an Wegeübergängen und in der Nähe bewohnter Gebäude das Läutezeichen zu geben.

Das auf der Müglitzthalstraße verkehrende Publikum wird mit Rücksicht auf beregten Lokomotivverkehr zur Vorsicht aufgefordert und den Geschirrführern mit unruhigen Zugthieren anempfohlen, während des Vorüberfahrens der Lokomotive das Gespann zu führen.

Dippoldiswalde, am 8. Juli 1890.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

J. B.: von Riesenwetter. Ludwig.

### Bekanntmachung.

Die **Pöbelthalstraße** ist wegen des in der Ausführung begriffenen Verlegungsbaues zwischen der Brauerei zu Oberpöbel und der Wegkreuzung auf der Schönfelder Höhe am Abgange des Niederschönfelder Kommunikationsweges vom 14. dieses Monats bis 9. künftigen Monats **für den Fahrverkehr gesperrt** und hat daher Legterer während dieser Zeit den Kommunikationsweg von Wahl's Brettmühle nach Oberschönfeld zu benutzen.

Dippoldiswalde, am 8. Juli 1890.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

J. B.: von Riesenwetter. Ludwig.

### Bekanntmachung.

Im Verlage der Hödner'schen Hofbuchhandlung zu Dresden-Neustadt wird gegen Ende dieses Jahres eine mit kurzen Erläuterungen versehene Handausgabe des Reichsgesezes, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889, nebst den für das Königreich Sachsen geltenden Ausführungsbestimmungen, dem für die sächsische Versicherungsanstalt zu errichtenden Statute, sowie einem alphabetischen Sachregister, im amtlichen Auftrage bearbeitet von Herrn Regierungsrath Dr. Rumpelt in Dresden erscheinen, deren dermaliger Bestellungspreis auf

1 M. 50 Pf. festgesetzt ist, während der spätere Ladenpreis auf 2,5 M. sich erhöht.

Die unterzeichnete Königliche Amtshauptmannschaft nimmt Veranlassung, den Herren Bürgermeistern, Gemeindevorständen und Ortsvorstehern, sowie den Vorstehern der Krankenkassen ihres Bezirkes die Anschaffung dieser Handausgabe hiermit besonders anzupfehlen.

Die Amtshauptmannschaft er bietet sich gleichzeitig zur Annahme und Weiterbeförderung von Bestellungen hierauf; Legtere wolle man an den amtshauptmannschaftlichen Sekretär Ludwig adressiren.

Dippoldiswalde, am 8. Juli 1890.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

J. B.: von Riesenwetter. Ludwig.

### Bekanntmachung.

**Maul- und Klauenseuche** betreffend.

Unter den Rindern eines Gehöftes in **Dittersdorf** ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen und amtlich konstatiert worden, was bestehender Vorschrift gemäß hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dippoldiswalde, am 9. Juli 1890.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

J. B.: von Riesenwetter. Semig.

### Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des am 12. Dezember 1889 in **Reinhardtgrinna** verstorbenen Uhrmachers **Karl Friedrich August Hermann Winter** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

**den 4. August 1890, Vormittags 10 Uhr,**

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Dippoldiswalde, am 10. Juli 1890.

Winkler,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

## Allgemeiner Anzeiger.

### Bekanntmachung.

In dem Konkurs über den Nachlaß des Uhrmachers **Carl Friedrich Hermann Winter** in **Reinhardtgrinna** soll die Schlußvertheilung vorgenommen werden. Die zu berücksichtigenden Forderungen betragen 608 M. 70 Pf., einschließlich 44 M. 6 Pf. bevorrechtigte, wozu 364 M. 56 Pf. Masse vorhanden ist, von welcher noch die Insertionskosten zu kürzen sind.

Dippoldiswalde, am 10. Juli 1890.

**Kindermann, Konkursverwalter.**

### Starke Glasflaschen

zum Einlegen von Heidelbeeren verkauft  
**E. Reichelt, große Wassergasse 52.**

Echt schwarze und bunte baumwollene **Strümpfe und Strumpf-Längen,** sowie für **Schweiß-Füße**

**Digogue-Strümpfe und -Socken,** sehr weich und fest,

empfehlen **Hermann Rothe, Ferrengasse.** Auch werden Strümpfe mit Maschine angestrickt.

### Erdußkuchenmehl

empfehlen **Louis Schmidt.**

**ff. 1890<sup>er</sup> Brabanter Sardellen,**

à Pfd. 1 M. 20 Pf., bei 5 Pfd. à 1 M.,

empfehlen und empfiehlt **August Frenzel.**

**Neue Kartoffeln, neue Vollheringe, Fleischsalat** empfiehlt **Frau Fischer, Schubgasse.**

**Stets Neuheiten in Gravatten u. Schlipsen.**

**W. Buse.**

### Geschäfts-Anzeige.

Den geehrten Bewohnern von **Dippoldiswalde** und **Umgegend** die ergebenste Mittheilung, daß ich mich hier als

### Handelsgärtner

etabliert habe. Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung aller Art **moderner Blumenbinderei** vom Einfachsten bis zum Feinsten in allen Preislagen und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung. Hochachtungsvoll zeichnet

**H. Fleck, am Pfortenberg 248.**

### Einem Stellmacher,

welcher Lust hat, sich selbstständig zu machen, ist in einem großen Orte Gelegenheit geboten. Näheres zu erfahren in der Exped. d. Bl.

### Aussuleihen

sind **3000 M.** sofort, **6000 M.** und **15.000 M.** zum 1. Oktober d. J. gegen gute Hypothek auf Landgrundstücke. **Dippoldiswalde, Herrngasse 92, I.**

Meine Wohnung befindet sich vom 6. Juli ab im Hause des Herrn Pfeiffer neben Gasthof zum Erbgericht. — **Sparmann's Dienst-Nachweis, Kreische, sucht für Neujahr u. sofort Knechte, Mägde, Pferdejungen, mehrere Hausmädchen sofort.**

### Guts-Verkauf.

Verhältnisse halber verkaufe mein Gut, 2 Stunden von Dresden, mit 79 Scheffel gutem Feld, Wiesen und Gärten, ansehender sehr schöner Ernte, allen lebendern und todtm Inventar, schönen Gebäuden, sofort preiswerth. Näheres ertheilt

**S. Pressch in Rippien, Post Hänichen.**

Verschiedene gut erhaltene **runde und viereckige Tische**, sowie **5 Dutzend Stühle** mit amerik. Sizen sind billig zu verkaufen im „**Amtshof**“ **Nabenau.**

Naturgetreu! **Eigene Anfertigung** Naturgetreu! von **Stirnlockchen, Herren- u. Damenscheiteln, sowie Zöpfen, Haaruhrketten, Armbändern, Brochen, Ohrringen** etc. vom Einfachsten bis zum Elegantesten.

**M. Schubert, Friseur, am Markt 76.**

## B. Kreutzbach,

Dippoldiswalde, Altenberger Straße, empfiehlt

**Normal- und Reform-Unterkleider, Hemden, Hosen, Jacken, Strümpfe und Socken** in allen Größen,

**Handschuhe in Zwirn u. Seide, Ericot-Tailen, Ericot-Kleidchen** in größter Auswahl billigst.

**B. Kreutzbach** Dippoldiswalde.

An **Harmonikas, sowie Aristons** werden **Stimmen eingesezt** und alle vorkommenden **Reparaturen** gut und billig ausgeführt von **S. Zeidler, Instrumentenhändler.**

## Dorsch-Leberthran

(Marke **Heinrich Meyer, Christiania**), ausgewogen, sowie in Flaschen à 40 Pf. und 100 Pf., empfiehlt unter Garantie der Echtheit **priv. Stadt-Apotheke in Dippoldiswalde.**

### Bekanntmachung.

Bei dem am 2. d. Mts. stattgefundenen Brande des Kästner'schen Hauses im hiesigen Orte sind nachverzeichnete, von dem unterzeichneten Direktorium ausgestellte Spareinlagebücher abhanden gekommen:

- |            |               |                                   |
|------------|---------------|-----------------------------------|
| 1. Nr. 614 | auf den Namen | <b>Friedrich Wilhelm Geißler,</b> |
| 2. " 1549  | " " "         | <b>Carl Herrmann Geißler,</b>     |
| 3. " 2105  | " " "         | <b>Ernst Gustav Geißler,</b>      |
| 4. " 2283  | " " "         | <b>Auguste Geißler,</b>           |
| 5. " 3202  | " " "         | <b>Selma Richter und</b>          |
| 6. " 4124  | " " "         | <b>Bertha Geißler,</b>            |

allerseits hier, lautend.

Der oder die jetzigen Inhaber dieser abhanden gekommenen Bücher werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche daran unter Vorzeigung derselben bei dem unterzeichneten Direktorium binnen 3 Monaten und spätestens bis zum 15. Oktober d. J., geltend zu machen, widrigenfalls die bezeichneten Bücher für ungültig erklärt werden.

**Söckendorf, den 9. Juli 1890.**

**Das Direktorium der Sparkasse daselbst.**  
**S. Fischer, Dir.**

## Das diesjährige Bogelschießen in Glashütte

soll den **20., 21. und 22. Juli** abgehalten werden.

Inhaber von **Schau- und Würfelbuden** wollen ihre Anmeldungen möglichst bis **15. Juli** bewirken.

**Das Schützen-Direktorium.**

**Normal-Hemden, Weiße Oberhemden, Manschetten und Kragen, Chemisettes mit und ohne Kragen, Schlipse, größte Auswahl, Weiße Waschleder-, bunte Glacé-, baumwollene und seidene Handschuhe** empfiehlt zum billigsten Preis

**Oscar Näser, am Kirchplatz.**

### Sophas, Kanapees

empfehlen in großer Auswahl **S. Rigische, Riemer, Dippoldiswalde.** **Matratzen** werden nach jedem Maße schnell und billig gefertigt.

### Fliegenschutz

nach **Dr. Trautvetter**, anerkannt bestes und billigstes Mittel, Pferde und andere Thiere vor den lästigen Stichen der Insekten zu schützen, empfehlen in Flaschen à 50 Pf. und ausgewogen **Friedrich Kadner jun., Drogerie, Glashütte i. S.**

**Hermann Lommaßsch, Dippoldiswalde.**

### Nerven- und Blutkrankheiten!

Rückenmark-, Nieren-, Magen- und Leberkrankte, Gelähmte, an Gicht, Rheumatismus und Verdauungsstörungen Leidende werden durch Anwendung von Massage und Elektrizität bald und gründlich geheilt. Ohne erst giftige Substanzen in den kranken Körper einzuführen, befreien sie in kurzer Zeit alle Kranken von ihren Leiden.

Behandlung im Hause nach vorheriger Vereinbarung. — **Rotorisch Arme unentgeltlich.**

Damen auf Verlangen Damenbedienung. Kranke wollen sich vertrauensvoll an mich wenden.

**Ernst Kögel,**

elektrische Heil-Anstalt mit Massage, Dippoldiswalde, Dresdner Str. 147, hinterh.

— Geöffnet von früh 7 bis Mittags 12 Uhr. —

### Fröhlich's Essige

sind bei hohem Säuregehalt von angenehmen, milden Geschmack, wohlfeil und der Gesundheit nicht im geringsten nachtheilig. Zu haben bei

**C. W. Künzelmann's Nachf.**

### Feinsten Gebirgs-Himbeer-saft,

à Pfund 55 Pf., bei Mehrabnahme à Pfund 50 Pf., empfiehlt **Bruno Scheibe.**

**Neue Vollheringe, neue Magdeburger Kartoffeln** empfiehlt billigst **Paul Bemann,** große Wassergasse 59.

### Sülze empfiehlt Hickmann.

**3 schöne junge Hühner** sind zu verkaufen in **Oberbäslisch Nr. 15.**

Ein freundliches **Logis**, Stube und Kammer nebst Zubehör, ist zu vermieten und Michaelis zu beziehen **Altenberger Straße 174.**

Ein **Logis**, Stube, Kammer und Küchenstube, ist 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **Rustsdire. Hoppe.**

Ein schönes **Logis**, bestehend aus Stube, zwei Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. Oktober beziehbar. **Große Wassergasse 52.**

**Verloren** wurde vergangene Mittwoch auf der Straße von Schmiedeberg nach Dippoldiswalde eine **Schachtel mit schwarzem Schuppenmuff und Halskragen.** Gegen gute Belohn. abzug. bei **Bernh. Klemm, Dippoldiswalde, Nicolaisstraße.**

### Schießhaus Dippoldiswalde.

Sonntag, den 13. Juli, **öffentliche Ballmusik**, wozu freundlichst einladet **Ernst Seelig.**

### Reichskrone Dippoldiswalde.

Sonntag, den 13. Juli, **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **W. Heinold.**

### Bahnhofs-Restaurant Dippoldiswalde.

Sonntag, den 13. Juli, bei günstigem Wetter, **Garten-Concert** von der **Stadt-Musikkapelle des Hrn. Hoppe.** Anfang 1/5 Uhr. — Eintritt 25 Pf. Es ladet ergebenst ein **Herm. Göffel.**

### Kasino in Possendorf,

wozu ergebenst einladen **d. B.**



### Verein „Glück zu!“

Heute **Sonnabend Vortrag** über: **„Wetten und deren Folgen.“** — Gäste sind freundlichst willkommen. — **Der Vorstand.**



### Feuerwehr!

Sonnabend, den 12. Juli, Abends 8 Uhr, **allgemeine Übung.** **Das Commando.**

### Kranken- und Sterbekasse zu Reinhardtsgrimma und Umgegend (eingeschriebene Hilfskasse).

Sonntag, den 13. Juli, Nachmittags 3 Uhr, **General-Versammlung.**

Tages-Ordnung:  
1. Bericht über halbjährliche Kassenrechnung.  
2. Besprechung über Kassen-Angelegenheiten.  
Die Mitglieder werden um pünktliche und zahlreiche Beteiligung ersucht, auch werden Monatsbeiträge erhoben. Das Mitbringen der Quittungsbücher ist sehr erwünscht. **Der Vorstand.**

# Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 81.

Sonnabend, den 12. Juli 1890.

56. Jahrgang.

## Die Flibustier.

Seit alten Zeiten schwebt um die Seeräuber ein gewisser romantischer Hauch, der seinen Grund wohl in der Eigenartigkeit und besonderen Gefährlichkeit des Piratenthums hat, aber diese Romantik hält vor einer nüchternen Betrachtung des Wesens der Seeräuber nicht Stand, vielmehr müssen auch die Vertreter des Piratenthums überall nur als fluchwürdige Verbrecher gegen Leben und Eigentum ihrer Mitmenschen bezeichnet werden. Immerhin läßt sich nicht leugnen, daß die Geschichte der Seeräuber hier und da in der That interessante Züge aufweist, daß sie der Nachwelt Thaten überliefert hat, welche geradezu als glorreich und bewunderungswürdig gelten müßten, wenn nicht ihre Beweggründe auf dem Boden ganz gewöhnlicher und gemeiner Raub- und Plünderungssucht wurzelten. Zu diesen Thaten kann man auch diejenigen der Flibustier rechnen, welche als weit gefährlichere Seeräuber förmlich ein eigenes Reich bildeten und in der zweiten Hälfte des 17., ja noch zu Anfang des 18. Jahrhunderts die westindischen Gewässer unsicher machten und es muß allerdings zugegeben werden, daß der romantische Nimbus, welcher die Unternehmungen der Flibustier lange Zeit umschwebte, durch die hierbei an den Tag gelegte tollkühne Tapferkeit und todesmuthige Verwegenheit dieses Piratenvolkes einigermaßen erklärlich schien.

Die Flibustier haben diesen ihren Namen von den „Flibots“, flachen, offenen Booten, deren sie sich Anfangs bei ihren Unternehmungen bedienten und mit denen sie sich weit in die See hinein wagten. Ursprünglich waren die Flibustier Stierjäger (Buccaniers) aus französischen und englischen, auch holländischen Elementen, die irgend welcher Ursachen halber die Heimath verlassen hatten, gemischt, und hausten, ihrer Beschäftigung als Jäger nachgehend, seit etwa 1625 auf der Antilleninsel Domingo oder Hayti. Die Spanier aber, die damaligen Herren dieser Insel, betrachteten in den Buccaniers nur ungeliebte Gäste, und zwar nicht ganz ohne Grund, denn die Stierjäger hatten früher auf der Hayti benachbarten kleinen Insel Tortogna (Schildkröten-Insel) ihren Wohnsitz gehabt und von hier aus gelegentlich auch Seeräuber gegen die spanischen Schiffe getrieben. Die Spanier wollten daher den Stierjägern den Aufenthalt auf Hayti verleißen und rotteteten zu diesem Zwecke die zu jener Zeit zahlreichen Herden wilder Stiere auf der Insel vollständig aus, ja, sie griffen sogar die Besitzungen derjenigen Buccaniers, welche sich mehr dem Acker- und Plantagenbau gewidmet hatten, an und verwüsteten sie. Wenn aber die Spanier geglaubt hatten, die Buccaniers durch diese Grausamkeiten zum Abzug veranlassen zu können, so waren sie in einem schweren Irrthum befangen, denn die Stierjäger, ihrer natürlichen Existenzmittel durch die Spanier beraubt, faßten gegen dieselben den grimmigsten Haß und übten nun an der ganzen Nation furchtbare Rache. In kleineren Gesellschaften von 50 bis höchstens 150 Mann griffen die Buccaniers, welche nunmehr als Flibustiers auftraten, in ihren Kuschalen von Booten, die nicht den geringsten Schutz gegen Wind und Wetter und nicht die geringste Bequemlichkeit gewährten, die spanischen Schiffe an und schredten auch vor den größten, gutbemannten Rauffahrer nicht zurück. Sie warfen ihre Enterhaken aus, sobald sie erst einmal dicht genug an das zur Beute ausersehene Schiff heran waren und sobald die Enterhaken saßen, konnte das Schiff als verloren betrachtet werden. An seinen Wänden kletterten die Piraten im Nu empor und in ein paar Minuten später befand sich das Fahrzeug gewöhnlich schon vollständig in der Gewalt der Angreifer, welche im Siegesrausch nur zu häufig die gesammte Mannschaft niedermetzelte, auch wenn dieselbe gar keinen Widerstand versucht hatte.

kehrte eine solche Gesellschaft von einem Raubzuge heim, so erfolgte die Theilung des Raubes nach den unter der Gemeinschaft der Flibustier allgemein üblichen Grundregeln, nach denen jeder an dem Zuge Theilhabende an der Beute gleichen Antheil hatte. Auch der Anführer bekam als solcher nicht mehr wie jeder andere und nur, wenn die Mannschaft mit ihm besonders zufrieden gewesen war, erhielt er noch einen gewissen Antheil von dem jedem einzelnen von der Gesellschaft zugesprochenen Gewinn. Die Verwundeten wurden,

je nach Größe und Art ihrer Verwundung, extra bedacht. Nach der Theilung überließen sich die Flibustier allen erdenklichen Genüssen und vergeudeten ihr Geld häufig in der unsinnigsten Weise, so daß sich viele immer auf's Neue arm wie Bettler sahen und daher immer wieder auf neue Raubzüge bedacht sein mußten.

Mit der Zeit stieg die Verwegenheit der Flibustier immer mehr und mehr, denn sie griffen jetzt sogar die spanischen Kriegsschiffe an, freilich nicht mehr in ihren ursprünglichen kleinen Flibooten, sondern in verdeckten größeren Fahrzeugen, die auch ein paar leichte Kanonen führten, aber selbst dann waren sie gegen die gewaltigen, mit Kanonen über und über besetzten und stark bemanneten Kriegsschiffe der Spanier noch ganz bedeutend im Nachtheil. Die Flibustier erlegten jedoch das, was ihnen im Vergleich zu den Gegnern fehlte, durch ihre ungeheuren Tapferkeit, und die Fälle, daß ein Flibustier-Fahrzeug mit drei oder vier Kanonen ein spanisches Kriegsschiff mit sechs- bis achtstärkerer Besatzung und sechzig, siebzig und noch mehr Geschützen ohne Weiteres angriff und wegnahm, sind in der Geschichte dieses Piratenvolkes nichts so Seltenes. Aber die Flibustier, ermuntert durch die Muthlosigkeit, welche die Spanier in ihren Kämpfen mit den verwegenen Seeräubern im seltsamen Gegensatz zu der berühmten spanischen Tapferkeit von sonst charakterisirte, begnügte sich nicht mit dem Meer als Schauplatz ihrer Thaten, sondern sie gingen allmählich an, auch den spanisch-amerikanischen Besitzungen auf dem Festlande Besuche abzustatten und von Florida an bis hinunter zur Nordküste Südamerikas hatten die spanischen Kolonien viel von den unternehmenden Freibeutern zu leiden. Unbekümmert um die starken Flotten der Spanier in den westindischen Gewässern segelten sie von Hayti oder einer der benachbarten Inseln mit ihren kleinen, jedoch schnellen Fahrzeugen ab, landeten an dem Punkt der spanisch-amerikanischen Küste, den sie sich als Ziel des Unternehmens ausgesucht und ergossen sich wie eine plötzliche Sturmfluth über das betreffende Gebiet, um, nachdem sie hier gemordet, geraubt und gefengt, mit Beute reich beladen nach ihren heimathlichen Inseln zurückzukehren.

Die Geschichte hat uns die Namen vieler Männer aufbewahrt, welche solche Flibustier-Expeditionen führten und sich an deren Spitze durch die kühnste Tapferkeit und durch ein förmliches Feldherrntalent auszeichneten, die aber gleichzeitig auch Ungeheuer an Blutdurst und Raubgier waren und kaltsblütig hunderte von Menschen hinschlachten ließen, um ihren wilden Leidenschaften fröhnen zu können. Solche Flibustier-Führer waren Montbars, l'Olonois, Michael v. Biscaya, Le Basque, van Horn, Morgan, Gramont — sie alle vollbrachten die bewunderungswürdigsten Kriegsthaten, aber sie alle sind auch durch eine große Reihe von ihnen begangener unehörtlicher Schandthaten gebrandmarkt, welche das schreckliche Ende, das die meisten dieser Männer fanden, nur als eine wohlverdiente Sühne erscheinen lassen.

Nicht immer jedoch verbanden die Flibustier mit ihren Kriegszügen gemeine Verbrechen aller Art, und eine derartige bemerkenswerthe Ausnahme von der Regel bildet die Haltung der Flibustier bei der Eroberung von Cartagena durch eine französische Flotte im Jahre 1697. Cartagena war damals eine der reichsten, aber auch der festesten Städte des spanischen Südamerikas, deren Wegnahme sich die Franzosen, welche mit den Spaniern im Kriege waren, vorgenommen hatten. Obwohl der französische Admiral Pointis über eine starke und wohlbemannte Flotte verfügte, glaubte er doch nur dann mit Sicherheit auf einen Erfolg bei dem Unternehmen gegen Cartagena rechnen zu können, wenn ihn die Flibustier unterstützten. Bei ihrem grimmigen Haße gegen die Spanier gingen die Piraten mit Freuden auf die Aufforderung des Admirals Pointis, sich mit ihren Fahrzeugen der französischen Flotte bei dem Zuge gegen Cartagena anzuschließen, ein. In der That war die Einnahme dieser Stadt wesentlich der ungestümen Tapferkeit der Flibustier zu danken, welche trotz des verheerenden Feuers der Spanier die Mauern überkletterten und den nachfolgenden Landungstruppen der Franzosen den Weg bahnten. Dabei erlaubten sich aber die Piraten, ganz gegen ihre sonstige Gepflogenheit, nicht die geringste Ausschreitung, während die Franzosen, von den obersten Offizieren an bis zu den gemeinen Soldaten, allerhand

Schändlichkeiten begingen und die reiche Stadt gründlich plünderten. Zehn Millionen Piaster allein in baarem Gelde soll nach übereinstimmenden Berichten spanischer Chronisten aus damaliger Zeit die Beute der Franzosen bei der Eroberung Cartagenas betragen haben und hiervon bekamen die Flibustier für ihre so tapfere und erfolgreiche Mitwirkung bei der Einnahme der Stadt — 40,000 Piaster!

(Schluß folgt.)

## Vermischtes.

In der Zeitschrift „Die Natur“ wird folgendes Experiment in den Kreis der öffentlichen Besprechung gezogen: Pflückt man einen blühenden Roggenhalm eine Spanne unter der Achse ab, nimmt ihn an der Bruchstelle in den Mund, nachdem man zuvor die anhängenden Staubbeutel abgestreift hat, so wird man nach Verlauf von etwa fünf Minuten ein kleines Wunder sehen. Mit leise knisterndem Geräusch spreizen sich die Spelzen oder Blüthenhüllen von einander und mit dem Auge noch sichtbarer Beweglichkeit drängen sich die frischen Staubbeutel hervor, so daß die Achse bald dicht damit behängt ist. Welches ist nun der Grund dieser überaus raschen Entwidlung? Ist es lediglich die mit dem Athem in den Halm gehauchte Wärme und Kohlendioxid, oder welche Umstände wirken sonst dabei noch mit? Diese Frage hat bereits eine Antwort gefunden, und zwar behauptet ein Einfender, daß die rapide Entwidlung wohl von dem in die Pflanze durch den Athem eingeblasenen warmen Wasserdampf abhängt. Bekanntlich kann man Pflanzen, welche well geworden sind, dadurch frisch und strobend machen, daß man am unteren Ende frische Schnittstellen macht und die Pflanzen dann in heißes Wasser stellt.

Wie aus einem Vortrage des Herrn Lagneau in der letzten Sitzung der Pariser Académie de Médecine hervorgeht, nimmt die Zahl der Geburten in Frankreich in beunruhigender Weise ab. Im Jahre 1872 betrug sie noch 26,7 pro Tausend, ist seitdem aber auf 23 pro Tausend gesunken, während sie in Preußen 42 pro Tausend, in Rußland sogar 48 pro Tausend beträgt. Das Verhältniß der unehelichen Geburten ist zu den ehelichen in den letzten 60 Jahren von 5 vom Hundert auf 8,5 vom Hundert gestiegen. In einzelnen Garnisonsorten stellt sich dasselbe auf 20 vom Hundert, in Paris erreicht es sogar 28 vom Hundert. Auf 100 Ehen werden in Frankreich 10 kinderlose gerechnet. Die Zahl der Ehen nimmt überhaupt in hohem Maße ab und war 1888 um 12,707 geringer als 1881.

## Standesamtsnachrichten von Kreischa.

Monat Juni 1890.

**Geburten.** Ein Sohn: Kurt Albert, dem Handelsmann Emil Heinrich Hausstein in Kreischa. — Albin Arno, dem Stuhlauer Ernst Oskar Lehmann in Lungkwitz. — Paul Erich, dem Tagelöhner Friedrich August Geißler in Lungkwitz. — Bruno Alfred, dem Gutsbesitzer Karl Friedrich Lieber in Lungkwitz. — Felix Walter, dem Schuhmacher Ernst Wilhelm Lindner in Kreischa. — Alfred Clemens, der unverehelichten Strohhutnäherin Minna Hulda Nierisch in Lungkwitz. — Moriz Albin, dem Müller Karl Paul Moriz Regel in Gombfen. — Arthur Bernhard, dem Gutsbesitzer Rudolf Bernhard Lieber in Lungkwitz. — Eine Tochter: Elfa, dem Gutsbesitzer Gustav Emil Hermann Stenker in Kreischa. — Frida Marie, der unverehelichten Dienstpferon Marie Hedwig Hofmann in Lungkwitz.

**Aufgebote.** Hufschmied Ernst Robert Hornoff in Dresden-Neustadt mit Schneiderin Anna Bertha Naukisch in Kreischa. — Maurer Ernst Emil Naumann in Lungkwitz mit Strohhutnäherin Auguste Marie Schäfer in Kreischa. — Stellmacher Wilhelm Ernst Wöhme in Saiba bei Kreischa mit Wirthschaftsgehilfin Ida Sophie Elisabeth Schiebel ebendasselbst.

**Trauerungen.** Gärtner Rudolf August Edmund Müller in Dresden mit Strohhutnäherin Auguste Bertha Rehr in Kreischa. — Handarbeiter Karl August Köhler in Raxen mit Strohhutnäherin Anna Bertha Gärtner in Saiba bei Kreischa.

**Todesfälle.** Hedwig Martha Zimmermann, Tochter der unverehelichten Dienstpferon Klara Theresie Zimmermann in Kreischa, 2 M. 20 J. alt. — Christiane Wilhelmine Müller, Ehefrau des Strohhutplatters Gustav Adolf Müller in Kreischa, 35 J. alt. — Wirthschaftsgehilfe Max Otto Schade in Gombfen, 18 J. alt. — Rentiere Pauline Auguste Wilhelmine verw. Rittergutsbesitzer Schmund, geb. Lohse-Dresden, weil. auf Fischdöbel, gest. in Kreischa, 71 J. alt. — Näherin Auguste Theresie Giesig in Kreischa, 62 J. alt.

### Dank.

Für die unverhoffte, ehrenvolle Ueberraschung, welche uns am 6. d. Mts. zu Theil wurde, sagen wir Allen hierdurch unsern innigsten Dank.  
Schellerhau.

Friedrich Walther und Frau.

### Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres theuren, in Gott entschlafenen Vaters und Schwiegervaters, des Schneidermeisters und Gemeindevorstandes

### Christian Friedrich Löwe,

welcher am 27. v. M. in einem Alter von 69 Jahren 17 Tagen sanft verschieden ist, drängt es uns, unsern herzlichsten Dank hiermit auszusprechen. Dieser Dank gilt dem geehrten Gemeinderathe für das bereitwillige Tragen zur letzten Ruhestätte, sowie der lieben Gemeinde für die bestellte Trauermusik. Dank Herrn Pastor Helm in Johnsbach für die trostreichen Worte an heiliger Stätte, Herrn Kantor Eißner in Johnsbach und Herrn Lehrer Gündel in Falkenhain für die erhebenden Gesänge, sowie Allen, die den Entschlafenen zur letzten Ruhe begleiteten und mit Blumenschmuck beehrten. Gott mag Allen ein reiches Vergeltet sein!

Ruh' sanft, geliebtes Vaterherz,  
Erlöst bist Du von allem Schmerz,  
Dort in des Himmels lichten Höhn  
Vereint uns einst ein Wiederseh'n!

Falkenhain und Altenberg, im Juli 1890.

Die trauernden Kinder.

Sonntag, den 13. d. M., von Nachm. 4 Uhr an, kommen auf **C. Schröter's Holzschlag zu Seifersdorf** die in Haufen aufbereiteten fichtenen Aeste, Streu, Stangen und die in der Erde befindlichen Stöcke meistbietend zum Verkauf. Nach Walter, Dippoldiswalde u. s. w. ist die Fuhre auf H. Bohrmann's Wege sehr gut.

Nächsten Sonntag, den 13. Juli, Nachmittags 3 Uhr, sollen in der **Schankwirtschaft** des Herrn Lempe in **Borlas** einige Nachlaß-Gegenstände, bestehend in **landwirthschaftlichen Haus- und Wirthschafts-Geräthen**, meistbietend versteigert werden.

### Ein flott Materialwaaren-Geschäft,

mitten in einem großen Kirchdorfe, ist wegen Alters des Besitzers sofort zu verkaufen. Alles Nähere bei **J. Löwe, Schmiedestr., Glashütte.**

### Eine Landwirthschaft,

8 Scheffel, beste Lage, nebst großem Obstgarten mit über 100 Bäumen, mit anstehender Ernte, lebendem und todtm Inventar, ist Todesfalls halber preiswerth zu verkaufen. Alles Nähere **Dossendorf Nr. 47.**

### Guts-Verkauf.

Ein massiv gebautes Gut, 2 Stunden von Dresden, ist für 12,000 Thlr. sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

### Für Bauende!

**Böhmischen Stückkalk,**  
**Hermesdorfer Weißkalk,**  
**Portland-Cement** in  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{8}$  Tonnen,  
**Steingrobre,**  
**Dachpappe** in verschiedenen Stärken,  
**Holz-Cement,**  
**Asphalt-Dachlack,**  
**Steinkohlentheer,**  
**Holztheer,**  
**Deckenrohr,**  
**Carbolinum,**  
**Rohe und gefägte Sandsteine**  
hält stets auf Lager und empfiehlt billigst

**Buschmühle Schmiedeberg.**  
H. Krumpolt.

### Das photographische Atelier

von **Ernst Kögel,**  
Dresdner Straße Dippoldiswalde, Dresdner Straße  
empfiehlt sich zur Aufnahme aller Arten  
Bilder zu bekannten billigen Preisen.  
Das Atelier ist zu jeder Tageszeit geöffnet.

### Sommer-Pferdedecken

in verschiedenen Mustern und Größen empfiehlt in großer Auswahl und fertigt nach Wunsch  
**C. Nitzsche, Riemer, Dippoldiswalde.**

### Fertige Arbeiter- Hemden, -Blousen und -Schürzen

bei **Oscar Näser, Kirchplatz.**

### Reell und billig!

Wie bekannt die größte und billigste Bezugsquelle der Umgegend.

500 Stück Herren-Anzüge von 9 M. an.  
500 Stück Sommer-Weberzieher v. 10 M. an.  
500 Stück Burschen-Anzüge von 8 M. an.  
500 Stück Stoff-Hosen von 4 M. an.  
500 Stück Arbeits-Hosen von 2 M. an.  
1000 Stück Kinder- und Schul-Anzüge von 3 M. an.

Die größte Auswahl in **Stoff- und Lüster-Jackets, Aermelwesten und Toppen, Herren-Hüten und Kinder-Mützen, Damen- und Kinder-Mäntel** nur bei **A. Lange, Obermühle Reinhardtsgrimma.**



Enorme Auswahl der neuesten u. elegantesten **Cylinderhüte, Herrenhüte** in allen Farben und Formen, **Knabenhüte, Kinderhüte, Mützen** für Herren und Kinder, = Trauerfore. =

**L. G. Schwind, Hutmachermstr., Dippoldiswalde, am Markt.**  
Neuestes und größtes Hutgeschäft im Orte.

Es giebt nichts Besseres. Leisnig i. Sachs. Nach Empfang Ihres Beehrten theile ich Ihnen mit, daß meine Frau Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (à Schachtel 1 M. in den Apotheken) gebraucht und zwar zur Verbanung und regelmäßigen Abführung. Meine Frau kann Ihr Präparat nur loben. Achtungsvoll H. Walther. — Man sei stets vorsichtig, auch die echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rothem Felde und keine Nachahmung zu empfangen. — Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

### Blendend weißen Leint

erhält man schnell und sicher, **Sommersprossen** verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von **Bergmann's Lilienmilch-Seife,** allein fabricirt von Bergmann & Co. in Dresden. Verkauf à Stück 50 Pf. bei **Aug. Frenzel.**

### Vaselin-Theerseife

von **CARL JOHN & Co., Berlin N.,** erweicht durch ihre Milde alle unter der Haut entstehenden Ablagerungen, entfernt Hautausschläge und selbst veraltete Gesichtsflecken. Zu haben à Stück 40 Pf. bei **Bruno Scheibe.**

### Dentin-Ritt,

eine neue Erfindung von ganz hervorragender Bedeutung zum Selbstplombiren hohler Zähne, schützt nicht nur gegen Zahnschmerz, sondern befeuchtet dieselben auch sofort und dauernd. Niederlagen: **Apothek zu Dippoldiswalde, Apotheke zu Altenberg.**



### Sophas, Kanapees etc. etc.

in großer Auswahl billigst. **Matrassen** werden nach Maß schnell angefertigt. **Reparaturen** in- und außer dem Hause bei **Oskar Wilke, Sattler u. Tapezierer, Altenberger Str., gegenüber der Schule.**



### Künstliche Zähne

werden schmerzlos eingesetzt. **Plombiren u. Reinigen** billigst. — Für Brauchbarkeit der Zähne, sowie Haltbarkeit der Plomben garantire **L. Rob. Wunderlich, Zahnkünstler, Dippoldiswalde, Freiburger Str. 209.**

### Kaffee,

roh und gebrannt, empfiehlt in größter Auswahl das Pfund von 110 bis 160 Pfg. die **Kaffee-Lagerrei und Kaffee-Röst-Anstalt** von

**Adolf Matthäi, Dresden-A., große Brüdergasse 22.**

Verandt nach auswärts in Säcken zu 5 u. 9 1/2 Pfd.

**Reparaturen an Schmucksachen** gut und billig. **S. Unger, Herrngasse.**



### Zuchtkühe,

hochtragend und neumeisend, bei mir zum Verkauf. **S. Glöckner, Reichstädt.**

### 2 tüchtige Erdarbeiter

werden bei hohem Lohn sofort gesucht von **A. Jungnickel, Obercarsdorf.**

### Ein Bäckergefelle

kann sofort in Arbeit treten in der Bäckerei von **Moritz Weidauer, Schönfeld b. Schmiedeberg.**

### Ein junger Bäckergehilfe

wird zum sofortigen Antritt gesucht von **Wittwe Kirken, Raren.**

**Ein tüchtiger Schuhmacher-gefelle** wird sofort gesucht von **August Müble, Glashütte 137.**

### Ein Schmiedegeselle

erhält sofort dauernde Arbeit bei **J. Löwe, Schmiedestr., Glashütte.**

### 2 Kistenbauer

finden sofort dauernde Beschäftigung bei **Ernst Krumpolt, Niederpöbel.**

### Eine tüchtige Köchin

bei hohem Lohn sofort gesucht in der **Buschmühle zu Schmiedeberg.**

### Ein rechtschaffenes, ehrliches Mädchen

wird gesucht als zweites Ladenmädchen in einem größeren Geschäft auf dem Lande. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

**Eine zuverlässige Kinderfrau** zu einem 1 Jahr alten Kinde wird zum sofortigen Antritt gesucht in **Reinhardt'sgrimma Nr. 11.**

### Ein Hausmädchen

von 15—17 Jahren sucht zum 1. oder 15. August **Frau Rürchner Lotze.**

### Steinpilze,

jedes Quantum, werden gekauft. **Kurhaus Schmiedeberg.**



### Schlachtpferde

kaufte zum höchsten Preis **Bruno Ehrlich in Deuben.**